



Wollen Unternehmen mit gemeinnützigen Organisationen verkuppeln: (v.l.) Wolfgang Walter (Paderborner Bürgerstiftung), Bürgermeister Heinz Paus, Kerstin Wertemeier (Der Paritätische), Jürgen Behlke (IHK Ostwestfalen), Annette Förster (Wirtschaftsförderungsgesellschaft) und Patrick Wilk (Paderborner Caritasverband).

FOTO: SABRINA DÜSENBERG

Rendezvous im Rathaus

Wie Unternehmen und gemeinnützige Einrichtungen verkuppelt werden sollen

VON SABRINA DÜSENBERG

■ Paderborn. Ein großer Raum voller kleiner Tische, an jedem sitzen sich ein Mann und eine Frau gegenüber. Fünf Minuten haben die Paare Zeit, herauszufinden, ob der Andere für die große Liebe taugt – oder für einen One-Night-Stand. . . je nachdem. Dann ertönt ein Gong – und die Männer gehen einen Tisch weiter, zur nächsten Frau, die vielleicht die Richtige ist. Speed-Dating heißt das Ganze. Und was in der Liebe längst gängige Praxis ist, soll am 25. Mai auch auf dem ersten Paderborner Marktplatz die Partner zusammen bringen, die füreinander bestimmt sind.

Um Männer und Frauen geht es dabei aber nicht, sondern um Unternehmen und soziale, gemeinnützige Organisationen. Die Einen wollen sich neben dem Firmenalltag für einen guten Zweck engagieren und die Anderen brauchen Hilfe bei ihren Projekten. Damit die richti-

Die Geschichte des Marktplatzes

■ Die Marktplatz-Methode zur Bildung eines Netzwerkes zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen ist vor ein paar Jahren in den Niederlanden entstanden. Aufgrund des großen Erfolgs hat die Bertelsmann Stiftung

gen Zwei zusammen kommen, stellen sich die Marktplatz-Teilnehmer ihre Ideen beim Speed-Dating gegenseitig vor. Und sobald es funkt, wird eine Art Vertrag geschlossen.

Zugegeben, das klingt erstmal ziemlich abstrakt. Deshalb ein paar Beispiele aus anderen Städten: Auf dem Marktplatz in Bielefeld hat ein Verein Unterstützung bei der Renovierung seines Schullandheims gesucht – und gefunden. Drei verschiedene Unternehmen haben sich bereit erklärt, das marode Mauerwerk des Gebäudes zu verfügen, eine neue Schalldämmung zu instal-

das Konzept unter dem Namen „Gute Geschäfte“ nach Deutschland geholt. Seit 2006 wurden in der Bundesrepublik rund 60 Marktplätze veranstaltet. Hat der Paderborner Marktplatz im Mai Erfolg, soll er regelmäßig stattfinden. (sd)

lieren und die Akustik zu verbessern. Auch in Erfurt gab es bereits einen Marktplatz. Dort hat eine Firma einem Verein einen Laptop zur Verfügung gestellt und durfte im Gegenzug die Räumlichkeiten des Vereins für die Betriebsweihnachtsfeier nutzen. Und noch ein Beispiel aus Magdeburg: ein Unternehmen hat dort die professionelle Reinigung des Parkettbodens in einem Altenheim übernommen und bekam als Dankeschön selbst gebackenen Kuchen für das nächste Firmenfest.

Geld darf im Rahmen der Vereinbarungen übrigens nicht flie-

ßen. Aber ansonsten ist alles erlaubt. „Der Marktplatz ist offen für alle Ideen und Gruppen, auch wenn sie nur zwei oder drei Mitglieder haben“, so Patrick Wilk, Geschäftsführer des Paderborner Caritasverbandes. Zusammen mit 13 weiteren Einrichtungen wie der Paderborner Bürgerstiftung, der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld und Warburg und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft organisiert er den Marktplatz.

Auch der Paritätische ist mit Kerstin Wertemeier, Geschäftsführerin der Paderborner Kreisgruppe, an Bord: „Damit sich alle Interessierten optimal auf den Marktplatz im Rathaus vorbereiten können, wird es im März Informationsveranstaltungen geben. Dort können auch offene Fragen beantwortet werden.“ Wer sich dafür anmelden oder noch mehr über den ersten Paderborner Marktplatz erfahren möchte, der geht einfach ins Internet: www.gute-geschaefte-paderborn.de